

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schreib-Salle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7185.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 665-66.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7185.

Bezugs-Preis: M. 2,50 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Transport. —
Bezugs-Bestellungen nehmen an jedem Ort: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der
Stadt; in Biedrich die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die
betreff. Tagblatt-Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks
haben die Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Ersatzung des entfallenden Bezugs.

Bezugs-Preis für die Zelle: M. 1.— für örtliche Anzeigen; M. 1,50 für auswärtige Anzeigen; M. 4,50
für örtliche Kleinanzeigen; M. 6,50 für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme un-
abhängig von der ersten Anzeigen-Entscheidung Nachschlag. — Anzeigen-Entscheidung: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Mittwoch, 7. April 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 162. + 68. Jahrgang.

Der Vormarsch der Franzosen.

Durch den Einmarsch der französischen Truppen in die Städte Frankfurt, Darmstadt, Hanau, Homburg ist die deutsche Regierung in eine schwierige Lage geraten. Man war in Berlin über die Absichten der Franzosen durchaus unterrichtet und man stand vor der bedeutungsvollen Frage, ob man die Vöbelherrschaft im Industriegebiet und die Besetzung der westdeutschen Städte als das kleinere Übel ansehen sollte. Nach reiflicher Überlegung hielt es die deutsche Regierung für wichtiger, schnellstens durch die Reichswehrtruppen im Industriegebiet wieder geordnete Verhältnisse herzustellen zu lassen und damit die Gefahr, das ganze deutsche Wirtschaftsleben durch den Kohlenmangel lahmzulegen, zu beseitigen. In einer ausführlichen Darstellung, die wir weiter unten bringen, schildert das Berliner Kabinett die deutsch-französischen Verhandlungen über das Ruhrgebiet. Gleichzeitig wird Verwahrung gegen das Vorrücken der Franzosen eingelegt. Die französische Regierung dagegen läßt erklären, es handle sich bei dem Einmarsch in das neutrale Gebiet lediglich darum, Deutschland zur Beachtung der Artikel 42 und 43 des Friedensvertrages, die die Anwesenheit von Truppen in der 50-Kilometer-Zone östlich des Rheines untersagen, zu zwingen. Die beiden Artikel lauten:

Artikel 42. Es ist Deutschland untersagt, auf dem linken Ufer des Rheins und auf dem rechten Ufer westlich einer 50 Kilometer östlich des Rheines verlaufenden Linie Befestigungen beizubehalten oder anzulegen.

Artikel 43. Ebenso ist in der im Artikel 42 bezeichneten Zone die ständige oder zeitweise Unterhaltung oder Ansammlung von Streitkräften untersagt. Das gleiche gilt für jede militärische Übung und die Verbeibaltung aller Materialien (im englischen Text steht statt „materiellen“: „Mündigen“) Vorbereitungen für eine Mobilisierung.

Der Pariser „Temps“ vergleicht sogar das Vorgehen der Reichswehr mit den Vorfällen des Aufmarsches von 1914. Wie damals gelte auch jetzt das Wort Schlieffens: „Macht mir nur den rechten Flügel stark!“, und wie damals sei den Deutschen der Versailles-Vertrag nichts als ein Fehlpapier. „Die deutsche Regierung“, so lautet das Blatt, „folgt immer noch denselben Überlieferungen und derselben Rasse. Die preussischen Militärs bereiten die Revolution von 1920 vor, wie sie den Krieg von 1914 vorbereitet haben. Die Sache an der Ruhr ist nur die erste Etappe; sie soll das durch Kapp und Lüttich verlorene gegangene Ansehen der Parteien der Rechten wiederherstellen; sie soll dem Wahnsinn als Querschnitt dienen; sie soll beweisen, daß Vertragsbestimmungen die deutsche Armee nicht aufzuhalten vermögen.“ Im übrigen hat das Vorgehen der Franzosen nur den einen Zweck, von Deutschland die Achtung der Artikel 42 bis 44 des Friedensvertrages zu erzwängen.

Wir Deutschen wissen ganz genau, daß der demokratischen Regierung Müller nichts ferner liegt, als die Herrschaft der Militärs wieder zu proklamieren. In Berlin hat man für das Vorgehen der Truppen im Industriegebiet nur den einen Beweggrund, so rasch als möglich Ordnung und Ruhe zu schaffen, damit wieder eine geregelte Arbeit in den Kohlenbergwerken möglich wird. Und auch Frankreich ruht ein Interesse daran, daß Deutschland bald wieder normale Verhältnisse bekommt und in den Stand gesetzt wird, die Kohlenlieferungen, die es nach dem Friedensvertrag zu erfüllen hat, auch bewerkstelligen zu können. Aus diesem Grunde hoffen wir, daß es bald geschehen wird, eine Verständigung zwischen Paris und Berlin herbeizuführen. Wir haben daher gerne von den Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten Millerand, er sei zu einer Einigung bereit, Kenntnis genommen.

Über die Haltung der übrigen Alliierten zu dem Vorgehen der Franzosen verlaute noch nichts Bestimmtes. Inzwischen geht die Säuberungsaktion im Ruhrgebiet sehr schnell vor sich. Die Haupthandlung soll bereits so gut wie abgeschlossen sein. Die Arbeit der Reichswehrtruppen wird also schon in den nächsten Tagen beendet sein und ihre Zurückziehung aus der neutralen Zone dürfte in Kürze erfolgen.

Der deutsche Einspruch.

Mz. Berlin, 5. April. Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist angewiesen, der französischen Regierung eine Note zu übergeben, in der es u. a. heißt:

Durch Note vom 6. d. M. hat die französische Regierung mitteilen lassen, daß der kommandierende General der Rheinarmee Befehl erhalten habe, sofort die Städte Frankfurt, Homburg, Hanau, Darmstadt und Dieburg zu besetzen. Die französische Regierung hat mitgeteilt, daß die Besetzung ihr Ende erreichen werde, sobald die deutschen Truppen die neutrale Zone vollständig geräumt hätten. Die deutsche Regierung muß gegen das Vorgehen der französischen Armee die schärfste Verwahrung einlegen. Es kann unmöglich die Absicht des Vertrages von Versailles gewesen sein,

Deutschland zu verhindern, in einem Teile seines Gebietes die Ordnung, die durch Räuber- und Mörderbanden auf das schälimste gestört worden ist, so rasch wie möglich wiederherzustellen. Die deutsche Regierung hätte unverantwortlich gehandelt, wenn sie länger gewartet hätte. Die Ereignisse hätten ihr auch bisher recht gegeben. Überall, da, wo die Truppen angelangt sind, ist die Bewegung rasch zusammengebrochen. Die Befürchtung, daß gerade das Einrücken von Truppen die Vernichtung wichtiger gewerblicher Anlagen herbeiführen würde, habe sich bisher nicht bestätigt. Deutscherseits darf demnach mit vollster Überzeugung der Standpunkt vertreten werden, daß selbst, wenn eine Verletzung des Friedensvertrages begangen wäre, die dadurch von der französischen Regierung jetzt vorgenommene militärische Aktion noch nicht gerechtfertigt wäre. Das letzte Vergehen der französischen Regierung steht in schroffem Widerspruch zu dem Note der alliierten und assoziierten Regierungen vom 8. Dezember v. J. Überdies hätte sich aber die französische Regierung über grundlegende Bestimmungen der Vöbelbundsakte hinweggesetzt, die einen integrierenden Bestandteil des Friedensvertrages bilden. Die Lösung einer derartigen Streitfrage zwischen einem Mitglied und einem Nichtmitglied des Bundes dürfe zunächst nur im internationalen Schlichtungsverfahren verhandelt werden.

Zum Schluß müsse die deutsche Regierung mit besonderem Nachdruck darauf hinweisen, daß die von der französischen Regierung ergriffenen militärischen Zwangsmassnahmen notwendigerweise die schwersten Folgen in politischer und wirtschaftlicher Beziehung haben werden. Die deutsche Regierung hatte es begehrt, daß auch die französische Regierung gerade in letzter Zeit zur Anbahnung einer Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet bereit zu sein schien. Was dem deutschen Volke vor allem nottue, sei Ruhe. Nur dann könne sich die Arbeitsleistung so heben, daß das Volk leben und die schweren Verpflichtungen des Friedensvertrages erfüllen könne.

Der Standpunkt der deutschen Regierung.

Bz. Berlin, 7. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Besetzung Frankfurts a. M., Hanaus, Darmstadts und Homburgs durch die Franzosen war, wie man uns von unrichtiger Seite mitteilt, von der Regierung in Betracht gezogen, als die Unordnung zur Säuberung des Ruhrreviers von den bolschewistischen Banden gegeben wurde. Die Regierung fand, so versichert man uns, vor der Frage, ob sie lieber das Ruhrrevier verlieren wollte oder eine zeitweise Besetzung der Städte dulden sollte. Und sie entschied sich dafür, lieber für Deutschland das weit aus wichtigere Ruhrrevier zu retten. Es galt, zuerst Ruhe und Ordnung im Industriegebiet zu schaffen, um es durch Unordnung nicht zu verlieren. Das Ruhrrevier ist für ganz Deutschland im Augenblick weit wichtiger als der Besitz der jetzt besetzten Städte und die deutsche Regierung hat wie wir erfahren, durchaus nicht die Absicht, die Reichswehr früher aus dem Ruhrrevier zu entfernen, ehe es nicht völlig gesäubert ist und überall die Bergwerke wieder in Betrieb gesetzt sind.

Bz. Berlin, 7. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Besetzung von Frankfurt a. M. und Darmstadt wird lediglich als eine Strafexpedition angesehen. Ernsthaft politische Verwickelungen dürfte sie nicht in Gesellschaft haben, da sie lediglich dazu bestimmt ist, die deutsche Regierung zu einer unverzüglichen Zurückziehung der Truppen aus der neutralen Zone im Ruhrrevier zu zwingen. Da die Reichsregierung nicht die Absicht hat, die Truppen länger als notwendig im Ruhrrevier zu lassen, hofft man an maßgebender Stelle, daß der Fall baldigt aus der Welt geschafft sein wird.

Eine deutsche amtliche Darstellung.

Mz. Berlin, 6. April. Der französische Ministerpräsident hat in der Nacht zum Dienstag in Paris folgende Note übergeben lassen: In meinem Schreiben vom 2. April habe ich Sie gebeten, darauf zu dringen, daß die deutschen Truppen, die unrechtmäßigerweise in die in Art. 42 des Friedensvertrages festgesetzte neutrale Zone eingebracht sind, unverzüglich zurückgezogen würden. Deutscherseits ist die Antwort auf dieses Ersuchen ausbleibend, bringe ich Ihnen zur Kenntnis, daß der Oberbefehlshaber der Rheinarmee den Befehl erhalten hat, die Städte Frankfurt, Homburg, Hanau, Darmstadt und Dieburg sofort zu besetzen. Diese Besetzung wird aufhören, sobald die deutschen Truppen die neutrale Zone vollständig geräumt haben werden.

Am 28. März teilte die französische Regierung mit, daß sie ihre Genehmigung zu einem Einmarsch in das Ruhrgebiet nur dann geben könne, wenn die fünf deutschen Städte von ihr besetzt werden dürften, wobei die lokalen Verwaltungen bestehen bleiben und vor allem die Militärbehörden erfuhr werden sollten, in Darmstadt den normalen Funktionen

der hiesigen Regierung und Verwaltung kein Hindernis in den Weg zu legen. Die deutsche Regierung konnte, auf dieses durch kein sachliches Moment begründetes Ansinnen nicht eingehen, sondern machte den Gegenvorschlag, daß den Franzosen die Besetzung erlaubt werden sollte, wenn die Truppen aus dem Ruhrgebiet nach einer bestimmten Frist nicht zurückgezogen seien. Palesologue, mit dem die Verhandlungen geführt wurden, erklärte sich telefonisch damit einverstanden und bestätigte dieses Telefongespräch durch folgendes Schreiben:

Bestätigung einer telephonischen Besprechung vom 29. März, 8 Uhr abends. Wenn die deutsche Regierung auf ihrer Forderung, Truppen in das Ruhrgebiet zu senden, besteht, so ist Millerand geneigt, dem zuzustimmen unter der Bedingung, daß die französischen Truppen innerhalb einer Frist von zwei bis drei Wochen aus der neutralen Zone zurückgezogen werden. Nach Ablauf dieser Frist werden die alliierten Truppen das Recht haben, unverzüglich Frankfurt, Hanau, Darmstadt, Homburg und Dieburg zu besetzen, unter den in der Note vom 28. März festgelegten Bedingungen.

Am 30. März ließ die französische Regierung nun mit großem Nachdruck auf die Gefahr hinwirken, daß gewisse Arbeitergruppen für den Fall des Einmarsches von Reichswehrtruppen zur Zerstörung der Schächte schreiben könnten. Am 31. März machte die französische Regierung ihre Forderung für den Einmarsch mit einem Male von dem Nachweis der absoluten Notwendigkeit abhängig und erklärte überdies den Einmarsch für unnötig und gefährlich. Inzwischen hatte der Reichsminister aus Verhaftungsgründen, weil er am Montag die Forderungen der französischen Regierung zur Kenntnis der Öffentlichkeit gebracht und zurückgewiesen hatte, am Dienstag Mitteilung von dem französischen Entgegenkommen gemacht. Die französische Presse behandelte die Äußerung des Reichsministers mit den schärfsten Angriffen, natürlich in Unkenntnis der der Öffentlichkeit nicht bekannten Verhandlungen, während von zuständiger amtlicher Seite erklärt wurde, man verleihe diese Äußerungen des Reichsministers vollkommen. Dieser habe den Brief von Palesologue so aufzufassen können, wie er es getan habe. Da inzwischen die Mitteilungen über das Vorgehen der Franzosen im Ruhrgebiet sich häuften und von allen Seiten die Rotschreie kamen, war es eine weitere Verheißung des Einmarsches nicht mehr zu denken.

Die deutsche Regierung ließ daher am 2. April eine Note übergeben, die auch den Geschäftsträgern der anderen alliierten Regierungen zur Übermittlung an die betreffenden Regierungen überandt wurde, wie überhaupt während der ganzen Zeit an die alliierten Hauptstädte, wie auch hier an die fremden Geschäftsträger, von dem Reichsminister die genauesten Informationen über den Fortschritt der beunruhigenden Angelegenheit gegeben worden sind.

Am 2. April, abends, erneuerte die französische Regierung in Verantwortung der deutschen Note ihre Forderung auf Besetzung der deutschen Städte und sofortige Zurückziehung der im Ruhrgebiet einmarschierten Truppen. Am 3. April weist die französische Regierung anlässlich einer an den Präsidenten der Friedenskonferenz gerichteten Mitteilung über das Einbringen von Reichswehrtruppen in das Ruhrgebiet auf die Verletzung des Art. 44 hin, dessen feierliche Fassung sie ausdrücklich in Erinnerung bringt und schließt mit dem Satz: Die Entschcheidung der französischen Regierung werde später zur Kenntnis gebracht werden. Am 4. April führt die deutsche Regierung den Nachweis, daß die in der 50-Kilometer-Zone befindlichen Truppen in der Kopfzahl den laut Abkommen vom 6. August unzulässigen Umfang nicht übersteigen. Am 6. April, vormittags, erfolgte die Überreichung der französischen Note. Wie sich die übrigen alliierten Regierungen zu dem inzwischen erfolgten Einmarsch stellen, ist zurzeit noch unbekannt. Da der deutschen Regierung lediglich eine französische Note zugegangen ist. Die Reichsregierung wird sich mit aller Entschiedenheit gegen das Vorgehen behaupten, das jede Rücksicht, zwischen Frankreich und Deutschland einen Modus vivendi zu schaffen, ausschließt und nur auf neue die Kräfte in Deutschland häufen muß, die von der Erfüllung des Friedensvertrages nicht wissen wollen.

Wir hoffen, daß der schnelle und glatte Fortgang der Säuberung im Ruhrgebiet die Leidenszeit der besetzten Städte nach Rücksicht abkürzen wird, aber es darf kein Zweifel gelassen werden darüber, daß dieses durch keine sachliche Notwendigkeit begründete, auch dem eigenen Interesse zuwiderlaufende französische Vorgehen die Neubildung neuer in Gefahr bringt und uns wiederum um Monate in der Wiedereinrichtung geordneter Verhältnisse zurückbringt.

Millerand für eine Verständigung.

Bz. Rotterdam, 7. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet: Millerand hat an alle Vertreter ein Rundschreiben gerichtet, in dem er den fremden Regierungen über die Haltung Deutschlands Mitteilung macht. Das Rundschreiben erklärt, daß Frankreich nicht unter dem Einfluß eines deutschfeindlichen Gemütes handle. Wie der Premierminister in der Kammer erklärte, wünsche er, daß es für Frankreich möglich sein werde, mit Deutschland wieder ein Einverständnis zu erreichen und alle ernstlichen Bemühungen zu diesem Zwecke würden bei der französischen Regierung eine günstige Aufnahme finden. Der Premierminister kennt die Schwierigkeiten, die die Berliner Regierung zu be-

wältigen hat und verfehlt nicht, diese zu berücksichtigen. Doch die deutsche Regierung hat, so erklärte Millerand, dem Druck der Militärpartei nachgegeben und hat die heiligste Bedingung des Versailler Vertrages verletzt.

Paris, 6. April. Marshall Koch hatte heute morgen eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten. Ebenfalls empfing Millerand den Gesandten der Vereinigten Staaten Augustus Wallace.

Die Auffassung der Alliierten.

Paris, 6. April. Von seinem Berichterstatter in London löst sich der "Petit Parisien" u. a. mitteilen, man könne in dem "Foreign Office", daß die französische Regierung bevor sie den Befehl zum Einmarsch gegeben habe, die Zustimmung von London, Rom und Washington erbeten habe, und daß das britische Kabinett sich augenblicklich damit beschäftige, die Situation genau zu überwachen. Er glaubt zu wissen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die englische Regierung es ablehnen werde, mit Frankreich die über in Frage kommenden Städte zu besetzen. Sie werde sich eher Reden abgeben über den Ernst der Lage und mit einem freundlichen und günstigen Auge die von Frankreich beschlossene Aktion verfolgen. Man ist hier überzeugt, daß Italien ebenso wie die Vereinigten Staaten diese Haltung einnehmen werden.

Die militärischen Operationen bei Frankfurt.

Paris, 6. April. Havas veröffentlicht folgende offizielle Mitteilung über die militärischen Operationen im Gebiet von Frankfurt. Die gegen Frankfurt und Darmstadt vergebene militärische Operation hat in den ersten Morgenstunden des 3. April begonnen. Die Truppen des 9. Korps, die davon teilnahmen, stehen auf keinerlei Widerstand. Die Einschließung der beiden Städte und die Besetzung der wichtigen Punkte an der Peripherie war um 5 Uhr nachmittags gesichert. Unsere Kavallerie besetzte nachmittags Hanau, das kurz vorher von den deutschen Truppen geräumt worden war. Drei Bataillone der deutschen Sicherheitspolizei wurde in einer Kaserne Frankfurts überstellt und entwaffnet.

Ein Aufruf des Generals Degoutte.

Frankfurt a. M., 7. April. (Fig. Drahtbericht.) General Degoutte, Kommandant der alliierten Besatzungsmächte im Rheingebiet, hat an die Bevölkerung der besetzten Städte einen zweiten Aufruf gerichtet, in dem er sagt, daß die Franzosen nicht als Sieger, sondern als Befreiungstruppen kämen.

Die Polizeiaktion im Industriegebiet.

Dortmund, 6. April. In der Nacht zum Sonntag verschwanden die Volkspolizei- und Arbeiterwache. Gestern vormittag rückten kleine Truppen von Reichswehr in Dortmund ein. Heute vormittag sollen größere folgen. Der Beamten- und Arbeitergeneralstreik ist aufgehoben.

Düsseldorf, 6. April. Die vom Volksgesetz und Aktionsausschuß am 1. Ostertage einberufene Versammlung der Funktionäre der sozialdemokratischen Parteien, der Gewerkschaften und Betriebsräte erklärte sich in einem einstimmig gefaßten Beschluß vorläufig gegen den Generalstreik.

Essen, 7. April. (Fig. Drahtbericht.) Seit Dienstagsmorgen erfolgt der Einmarsch der Reichswehrtruppen in Essen nach heftigem Kampf zwischen den Reichswehrtruppen und der Roten Garde. Die Arbeiterschaft an den Werken freilich noch.

Siegen, 7. April. (Fig. Drahtbericht.) In Herne, Reddinghausen, Gelsenkirchen, Düren, Rülheim und Duisburg sind Regierungstruppen eingedrungen. Auch in Dortmund sollen Regierungstruppen eingesetzt sein. Vorher haben dreitägige heftige Kämpfe mit schwerer Artilleriefire am Rhein-Derne-Kanal stattgefunden. Überall wurden die einrückenden Regierungstruppen von der Bürgerschaft mit aufstrebender Freude als Helfer aus schwerer Bedrängnis begrüßt. Nach dem Einrücken der Regierungstruppen hat die Eisenbahn ihren Betrieb wieder in vollem Umfang aufgenommen; nur die Strecken nach Essen sind noch gesperrt.

Kabel und Radio in Dortmund.

Berlin, 7. April. (Fig. Drahtbericht.) Nach Meldungen, die aus zuverlässiger Quelle aus dem Ruhrgebiet hier anlangt, haben die russischen Bolschewisten Kabel und Radio am Sonntag in Dortmund an einer Sitzung der Kommandierung des roten Zentralrates teilgenommen. Kabel soll hierbei die Kampfleitung zur Fortsetzung des Kampfes ermahnt haben, worauf denn auch die Fortsetzung des Kampfes beschlossen wurde.

Wiedereinführung der Postzensur.

Koblenz, 7. April. (Drahtbericht.) Die internationalisierte Rheinlandkommission in Koblenz hat unter dem 26. März eine Verordnung erlassen, in welcher sie sich unter Bezugnahme auf die sich gegenwärtig an der Grenze des besetzten Gebietes abspielenden revolutionären Vorgänge für die Dauer eines Monats das Recht beilegt, die Zensur für Post, Telegraph und Telephon vorübergehend wieder einzuführen. Gleichzeitig hat sie in Ausführung dieser Verordnung beschlossen, die Zensur für Post, Telegraph und Telephon für das besetzte Gebiet der 4. Besatzungszone mit sofortiger Wirkung einzuführen.

Früherer Zusammentritt der Nationalversammlung. Br. Berlin, 7. April. (Fig. Drahtbericht.) Gestern Abend fand eine Besprechung der Fraktionsvorsitzenden mit der Regierung statt. Reichszentralrat Müller berichtete über die Besetzung und die dadurch geschaffene Lage. Im Anschluß daran wurde man darüber einig, einen früheren Zusammentritt der Nationalversammlung herbeizuführen.

Die Reichstagswahlen am 6. Juni.

Berlin, 7. April. (Fig. Drahtbericht.) Wie aus dem Reichsministerium des Innern verlautet, sollen die Reichstagswahlen nunmehr endgültig am Sonntag, den 6. Juni, stattfinden.

Berlin, 6. April. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen um Anweisung an die Gemeindebehörden gebeten, alle Vorkehrungen für die sofortige Ausstellung der Wählerlisten zu treffen, so daß sie bis Ende Mai fertiggestellt sind.

Die Japaner in Wladiwostok.

New York, 7. April. (Drahtbericht.) Der Berichterstatter der Associated Press in Wladiwostok telegraphiert: Die japanischen Truppen sind nach abschließendem Kampf in Wladiwostok eingedrungen.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiederherstellung von Lebens- und Krankenversicherungen.

Über die Wiederherstellung von Lebens- und Krankenversicherungen sind durch eine Bekanntmachung vom 20. Dez. 1917 (R. G. Bl. S. 1121) Bestimmungen ergangen, deren Kenntnis für die Allgemeinheit von größter Bedeutung ist. § 1 dieser Bekanntmachung bestimmt: Sind die Rechte aus einer mit einem privaten Versicherungsunternehmen geschlossenen Lebens- und Krankenversicherung nach dem 31. Juli 1914 erloschen oder gemindert, weil der Versicherungsnehmer seine Verpflichtung zur Beitragszahlung oder eine andere vertragsschließende Obliegenheit infolge des Krieges nicht rechtzeitig erfüllt hat, so ist der Versicherungsnehmer berechtigt, nach Abgabe der nachstehenden Vorschriften die Wiederherstellung der Rechte aus der Versicherung zu verlangen. Die nicht rechtzeitige Erfüllung einer Zahlungsspflicht gilt als durch den Krieg verursacht, wenn sie auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Versicherungsnehmers zurückzuführen ist.

Die allgemeinen Bestimmungen über die Voraussetzungen und den Umfang der Wiederherstellung stellt der Vorstand des Versicherungsunternehmens mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde auf. Der Antrag auf Wiederherstellung ist schriftlich unmittelbar an den Vorstand des Versicherungsunternehmens zu richten. Tritt nach der Abgabe des Antrags der Versicherungsfall ein, so bleibt das Recht auf Wiederherstellung unberührt. Der Antrag auf Wiederherstellung muß bis zum Ablauf von 6 Monaten nach Beendigung des Krieges gestellt werden.

Als Zeitpunkt der Beendigung des Krieges hat der Reichswirtschaftsminister den 10. Januar 1920 bestimmt, so daß also die sechsmonatige Nachfrist von diesem Tag ab läuft. Wird aber die Genehmigung oder Festsetzung der allgemeinen Bestimmungen für die Wiederherstellung erst nach der Beendigung des Krieges bekannt gemacht, so wird die Frist durch die Aufsichtsbehörde festgesetzt. Sie muß mindestens 6 Monate von der Bekanntmachung an betragen und ist bei dieser anzugeben. Für Versicherungsnehmer, die durch Kriegsverhältnisse an der Einzahlung der Prämie verhindert worden sind, endet die Frist erst 6 Monate nach dem Wegfall des Hindernisses. Bessere Einzelbestimmungen ergeben sich aus der Bekanntmachung vom 20. Dezember 1917.

Fleischverteilung. Am Sonntag werden in sämtlichen Bezirken 200 Gramm Auslandsfleisch verteilt.

Steuerberatung für Handwerker. Die Handwerkskammer Wiesbaden teilt mit: Der Umfang und die Bedeutung der Steuerberatung erfordert die Errichtung einer regelrechten Steuerberatung auch für die Handwerker. Die Handwerkskammer hat eine solche Steuerberatungsstelle vom 6. April 1920 ab eingerichtet und sie ihrem wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Herrn Dr. Goerke übertragen. Dieser steht den Handwerkern bei allen steuerlichen Fragen im Verwaltungsgebäude der Handwerkskammer zu Wiesbaden, Nikolaistraße 41, und bei der Nebenstelle „Handwerksamt“ zu Frankfurt a. M., Sohlstraße 33, zur Verfügung, und zwar in Frankfurt a. M. Mittwochs und Donnerstags, in Wiesbaden an den übrigen Werktagen täglich von 10 bis 1 Uhr. Angesichts der hohen wirtschaftlichen Bedeutung der Steuerfragen empfehlen wir den Handwerkern, von unserer Beratungsstelle fleißig Gebrauch zu machen.

Milch für Kinder im 5. und 6. Lebensjahr. Das städtische Milchamt gibt bekannt, daß ab Donnerstag, den 8. April, die Karten für Kinder im 5. und 6. Lebensjahr bis auf weiteres wieder jeden zweiten Tag mit 1/4 Liter früherer Milch bedient werden. Es können somit wie am ersten Tag die eine Hälfte und am anderen Tag die andere Hälfte der Kinderkarten bedient werden.

Frühjahrswunder der Berrenobskulturen. In einer Gärtnerei an der Frankfurter Straße wurden bereits zu Ostern die ersten Erdbeeren geerntet. Es handelt sich um auffallend große, vollständig ausgereifte Früchte.

Großer Diebstahl. In der Nacht vom Freitag auf Samstag drangen Diebe in das Anwesen des Schlossermeisters J. Bausch im Beckweg ein und stahlen 11 schwere Kasse, darunter fünf brüderliche Kasse von ihren Reitern weg. Mit welchem Hoffmann die Täter ihr unüberlegtes Handwerk ausübten, geht daraus hervor, daß sie feilich des Stalles, der durch eine eiserne Tür wohl verschlossen ist, das Mauermehl durchdrückten und sich auf diese Weise Eintritt verschafften. Die Diebe müssen ihren Weg von der Rückseite genommen und sich auf denselben wieder entfernt haben, da sonstige Spuren nicht vorhanden waren.

Wer möchte da nicht lachender Erbe sein? Für eine amerikanische Millionenerbschaft werden jetzt in Deutschland Erben gesucht. Die Vorfahrin dieser Erbschaft ist seit 1870 verstorben. Der Sohn des Vaters, Herr Christian Heibel aus Auenbach in Hessen, der im Jahr 1861 geboren wurde, verlor früh seine Eltern und wurde bis zu seinem 10. Lebensjahr im Erbschaftsamt in Kurlingen erzogen. Nach einem bewegten Leben gelang es ihm, sich in Mexiko eine Erbschaft zu gründen und es dort zu großem Wohlstand zu bringen. Im Jahre 1914 ist Heibel im Alter von 53 Jahren als Jungeselle ohne Hinterlassung eines Testaments gestorben. Für die amerikanische Millionenerbschaft sucht man schon seit Jahren das deutsche Kontinental in Mexiko Erben und ist jetzt ein letzter Termin von 75 Tagen zur Geltendmachung der Rechte angefallen.

Zur Bewegung der Beamten der Versorgungsstellen im besetzten Gebiet, die vorige Woche auch in Wiesbaden zu einem mehrstägigen Streik führte, ist nach der "A. N. H." folgendes zu berichten: Zwischen Vertretern des Reichsfinanzministeriums, des Reichsministeriums des Innern, des Reichsarbeitsministeriums, des preussischen Finanzministeriums und den Angehörigen der ehemaligen militärischen Dienststellen im besetzten Gebiet ist am 2. April im Regierungsgebäude wegen Veränderung einer einmaligen Ausgleichszulage für die Monate Januar bis März d. J. sowie einer sonstigen Wirtschaftsverhältnisse verhandelt worden. Der Ministerialdirektor gab der persönlichen Überzeugung Ausdruck, daß eine Ausgleichszulage dem Grunde nach als berechtigt anzusehen sei, ebenso doch im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse im besetzten Gebiet eine laufende Zulage angebracht erscheine, und erklärte, hiernach die entsprechenden Wünsche der Angehörigen des am 1. April d. J. demobilisierten Militärs befürworten zu wollen. Den dringlichen Verhältnissen müsse hierbei Rechnung getragen werden. Die Angehörigen erklärten ihrerseits, die Arbeit am Samstag, den 6. April, wieder aufnehmen zu wollen (was inzwischen auch geschehen ist), unter der Voraussetzung, daß eine Entschädigung der zuständigen Reichsstellen bis zum 12. April herbeigeführt würde.

Wegelagerer. In der Nacht vom Karfreitag zum Samstag wurde auf einem im Krotzel, in der Weisbergstraße wohnenden Willenbesitzer auf dem Karlsruherweg ein räuberischer Überfall verübt. Es ist in letzter Zeit viel dickeres Gesindel in dieser Gegend herumgelaufen und verschiedene Vorkommnisse. Die Gärten und der angrenzende Wald bieten für

Strolche reichliche Gelegenheit zu Verbrechen. Es ist daher der allseitige dringende Wunsch der Bewohner dieses Stadtviertels, daß für besseren polizeilichen Schutz in dieser Gegend gesorgt wird.

Der Streik im Gastwirtsberuf. In Bestätigung unserer früheren Mitteilung wird uns jetzt von dem Verband der Gastwirtsangestellten mitgeteilt, daß infolge der Verhängung des Polizeiverordnungsstreiks der Streik der Gastwirtsangestellten abgebrochen werden mußte. Alle Streikenden müssen die Arbeit wieder aufnehmen und von den Arbeitgebern wieder einstellt, alle Flugblätter und Anschläge, die sich auf den Streik bezogen, entfernt werden.

Zur Bekämpfung des Schilfschadens. Dem Reichsrat Julius Schmidt in Bismarck wurde wegen Unzuverlässigkeit beim Viehhandel die Ausweisung aus dem Viehhandelsverbande entzogen.

Strafverfahren. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die im Ansehung angeklagten Straftaten von Prebiter Röder genehmigt sind und Donnerstagmorgen 5 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule am Schloßplatz (Eintritt: Mühlhofs) stattfinden.

Verkehrsgemeinschaft. Die Kleinbinderstraße der Verkehrsvereinsgemeinde beginnt wieder am 12. April um 3 Uhr vormittags.

Auszeichnung. Die rote Armee-Debatte J. Mühlhofs wurde Frau Apotheker Emma Mühlhof verliehen.

Liedwache. Im Laufe der Nacht zum Karfreitag wurde in der Kirchstraße ein Schußverbrechen verübt. Der Täter erlag: Er ist dem Jubelt 94 Stück Geisse im Werte von 1.50 M. und 68 Stück im Werte von je 1.50 M. an. In der Wühlstraße wurde aus einem Hauseingang ein Briefkasten gestohlen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kalkum-Konzert. Das für Donnerstag geplante Konzert wegen Erkrankung des Herrn Kalkum ausfallen. Es wird bis auf weiteres verschoben.

Aus dem Vereinsleben. Die nächste Probe des Männergesangsvereins „Concordia“ findet Donnerstagabend 8 Uhr statt. Die Herren des Wiesbadener Orchestervereins finden Mittwoch abends 8 Uhr im „Hotel Europa“ (Marktstraße 32) statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Tod im Rhein. Eine Glückspilergesellschaft aufgehoben.

ht. Frankfurt a. M., 6. April. Am ersten Ostertage fanden zwei junge Leute bei einer Bootsfahrt auf dem Main den Tod in den Wellen. — Im Kaffee Prothom hob die Polizei in der Nacht zum ersten Ostertag eine Glückspilergesellschaft auf, die um sehr erhebliche Beträge spielte. Die Spieler waren ausnahmslos Galizier, die sich unangenehm in Frankfurt aufhielten.

Knochenverehr an der Vergstraße.

1. Aus Hessen, 7. April. Zwischen Bensheim und Lindenfels soll jetzt wieder ein Automotorkarzer eingerichtet werden. Die Bauarbeiten sind angeleitet.

FC. Jülich, 6. April. Der zum zweitenmal zum Bürgermeister der hiesigen Stadt gewählte Bürgermeister Gansler, kürzlich aus Frankfurt, hat nunmehr die Wahl nicht angenommen, da eine Protestversammlung gegen die Wahl hier stattgefunden hatte.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Paris, 6. April. Die Besetzung von Frankfurt a. M. und Darmstadt durch die Franzosen blieb auf die Kursbewegung der hiesigen Börse zunächst ohne Einfluß, da man diese Maßnahme nur für eine vorübergehende erachtete. Für diese Auffassung bot auch die Preisbewegung der ausländischen Zahlungsmittel einen Rückhalt. Diese waren weiter angeboten und rückwärts, zumal aus holländischen Bankkreisen heute höhere Marktkurse vorlagen. Die Kurse stiegen auf der ganzen Linie kräftig weiter, und man verwies auf das infolge der andauernden Vermehrung der Zahlungsmittel im Überfluß vorhandene Anlagekapital. Ausgesprochen feste Haltung zeigten auch deutsche Renten, namentlich preussische Konsols und Schatzanweisungen. Sprunghaft waren die Kurssteigerungen bei Paketfahrt und im Anschluß daran bei Norddeutschem Lloyd, denen, wenn auch in mäßigerem Umfange, die anderen Schiffsahrtswerte folgten. Mit Ausnahme von Phönix wurden auch Montanwerte, im besonderen Oberschlesische, 10 bis 20 Proz. höher bewertet. Recht fest lagen auch Farb- und Elektrizitätsaktien bei teilweise kräftigen Kursbesserungen. Beträchtliche Steigerungen wiesen ferner Kali- sowie Petroleumaktien auf, so Deutsche Petroleum und Deutsche Erdöl. Von Valparaiso waren Mexikaner schwächer, dagegen Schantung 30 Proz. höher. Das anfangs lebhaftes Geschäft wurde später stiller, doch stiegen die Montanwerte weiter. Oesterreichische und ungarische Renten waren wenig verändert. Mexikaner gaben nach mit Ausnahme der Bewässerungsanleihe.

Kurse vom 6. April 1920.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, In %, Div., Industrie-Aktien, In %, Div., and various stock names with their respective values.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Bellig.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gänther; für den literarischen Teil: H. Gänther; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handel: H. Gänther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Gänther, hiesig in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der B. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion 12 bis 1 Uhr.

Spezial-Finanzmann
bis 9. April in Wiesbaden,
sucht Verbindung mit Kaufleuten, Fabrikanten und Erfindern, zwecks Vertretung in den Vereinigten Staaten, kauft auch Landaktien und amerik. Versicherungspapiere.
Sprechstunden von 1 bis 6 Uhr
Kotel Vier Jahreszeiten, Wiesbaden, Alexander Großmann.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg
Seit 1895: Abitur. Prima (Einj. 7/8 Kl.) Ueberleitung i. alle Klass. d. Staatschulen. Familienheim.

Feldbahngeräte
Schienen u. Geleise aller Profile und Spurweiten, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen, Bagger, Schmal- u. Normalspur-Lokomotiven f. Dampf und Benzol, Normalspurweichen, Staatsbahngüterwagen liefern aus Vorrat und kurzfristig
Deutsche Feldbahn- u. Industriebedarfs-Kom.-Ges.
Martin Kallmann,
Kirchenstr. 7. Tel.-Adr. „Deutschbahn“ Tel. 7972
Mannheim. F75

Pfandverkauf.
Freitag, 9. April, vorm. 11 Uhr, werden auf dem Hofe Kirchstraße 50, dahier, ca. 26894 kg braune Brauflücker auf Rechnung befreit, den es angeht, gemäß § 573 S. 2. B. G. B. öffentlich gegen Barzahl. versteigert.
Wiesbaden, 6. 4. 1920.
Böhmann, Gerichtssozial, Postl. Str. 12.

Frische Sied-Gier
Std. v. Mt. 2. — an
Holländ. Gouda-Käse
empfiehlt
P. Dehr
4 Ellenbogengasse 4,
13 Merzstraße 13.

Corned beef
Marke Witten, per Dose 18 Pf., bei Abnahme von 100 Stk. Quant. 12.50 Pf., per Dose, abgerollt.
Agence Commerciale Internationale,
Wiesbad. 19, Tel. 4020.

Didwurz
nicht zu haben.
A. Arch. Erbacher Str. 2,
Tel. 3432.

Großisten! Exporteure!
Größere Posten
la Periketten, Perlen, Arm-bänder usw.
billig abgegeben. F 162
H. Arnisch, Ad. n. A. H.,
Hannentruden 24.

Nordhäuser Kautabak
Qualität: nie vor dem Riepe, empfiehlt auch für die „ersterkäufer“
Zabat- u. Zigarettegeschäft Bogel
Sollmannstraße 34.
Nicht zuzugende Ware Geld zurück.

Hartspiritus Alcool solidifié.
Medicinal-Drogerie Hygiea,
Moritzstraße 24,
vis-à-vis Gerichtsstraße.

Für Handwerker!
la Fußbodenlack, farblos, kg 34.—
Terpentin-Ersatz, wasserhell, kg 17.—
Sprittlack, farblos, kg 21.—
Drogerie A. Jünke
K.-Fr.-Kg. 30. Tel. 6520.

Offertiere für die **Festtage:**
Spierling-Apfelwein
Beeren-Wein u. Trauben-Wein
Kognak
Auslandszucker
Kaffee — Tee
Schokolade — Kakao
la Schmalz
Kond. Milch usw.
Fritz Henrich
Blücherstr. 24 Tel. 1914

Dektor, wackl. schwarzer, manufakturierter Sa. u. Dohrbild, ist für verkauflich
3 junge Hündchen
5 Wochen alt, ein schwarzes Wolfshündchen, 9 Mon. alt, zu verl. Schwabstr. 10, 2.
Deutsche Jagdhündin, 3 J. alt, geht 2 J. in d. Nord, ist, hier, zu verl. bei Schupp Off. Grisebein u. Dammstadt, Bernstraße 14.

!! Zwerghühner !!
aus Pflanzungen zu verl. Dehr, Kirchstr. 5, 12.
Ant. jap. Teeserviere
für 6 Pers., 1 Brillant-Ring, el. Schm.-Feid, Meid, Drietin-Samml., 2 elen. Platten für alt. Dampfen u. Weib. Selenentr. 30, 21.
Wittell. Hensilien, Gläser u. Flaschen, für 500 mitt. Präpar., Fernverlehnung u. verl. Schwabstr. 26, 2.

Original-Modellhüte
braun, noch nicht getragen, Mode Frühjahr 1920, was zu verlaufen. Näh. Adlerstr. 60, 1. St.

Schlafzimmer
(neu), Birken u. Kistern, zu verkaufen. S. Schäfer, Eichstraße 12, 1. St.

Statt Karten!
Die Verlobung meiner ältesten Tochter ELISABETH mit Herrn Apotheker LUZ LAUER beehre ich mich anzuzeigen.
Charlotte Ohly,
geb. Wissemann.
WEIEN, im Taunus.
Meine Verlobung mit Fräulein ELISABETH OHLY, Tochter des verstorbenen Herrn Apothekenbesitzers Julius Ohly und seiner Frau Gemahlin Charlotte, geb. Wissemann beehre ich mich anzuzeigen.
Luz Lauer.
FRANKFURT a. Main.
Forsthausstr. 37.

„Hausblank“
das Universal-Scheuer- und Putzpulver
unentbehrlich für Küche, Werkstatt, Fabrik zur Reinigung von Werkzeug, Geschirr, Fliesen, Geräten, Porzellan, Glas, Metall.
Hochgesand & Ampt, Seifenfabrik,
Mainz. Tel. 67.

Chäimner für 6000 Mk.
L. Frögel, mehr. Hm. Tische, bel. Thür. Kleiderkasten, Schrank, Deckel u. verl. Karl Könnenbeta jr., Wehrmür. 17.

Moderne Küchen-Einrichtungen
einselne Küchen-Schränke, Schrank, geb. Thür. Kleiderkasten, Schrank, Deckel u. verl. Karl Könnenbeta jr., Wehrmür. 17.

Fahrräder
mit u. ohne Bereifung.
Schmidt, Vorstraße 13.

Haare lauft Jampou, Goldgasse 2.
Kanzlei-Papier
jed. Quantum, H. Drehtschreibmaschine lauft 116.
Fischer, Grabenstr. 2, 3.

Echhaus
mit 1. Juli frei werdend. Leben, Neben-, Wohnung um zu verl. Rindsch, Gärtnersstr. 16, T. 1103.

Zuverlässige Auskünfte
einzeln u. im Abonnement. Auskunftsstelle des Kartells der **Auskunfteien Bürgel**
Wiesbaden, Friedrichstraße 31.

Mittag- und Abendessen
täglich 6 Mk. Nähe Ringstraße, keine Referenzen.
Nah Taub.-Berl. Es

Boas
werden von alt. Federn wie neu angesetzt 3; billigst. Preis in Dellmündstr. 2, 3 r.

Terpentinöl
gegen doppeltes Quantum
Leinölfirnis
zu tauschen gesucht. Off. u. L. 721 an Taub.-Berl.

Deutsche
durch den Krieg ihre Möbel verl. suchen sofort 2 möbl. Zimmer u. zwei Betten. Angeb. u. Preis u. D. 719 Taub.-Berl.

Bertha Föllin
stod. gebildete Welterin, Gulland-Prentag-Str. 4, ererbt Heiden- u. Kaiser-Hinterlass. S. S. S. im Anzeig.

Hohe Belohnung! Bernsteinfette
verl. am 1. Freitag im Rathaus oder auf dem Wege zum Haus bis Rheinstraße. Schriftliche Mitteilung an Maria Müller, Dieblich Frankf. Str. 8.

Verloren gold. Zwider
in braunem Leder. Etui. Abgabe gegen Belohnung. Fritschstr. 6
Schwa. Porten, m. And. alt. Museum v. Friedr. Schwabstr. 23. Adresse im Taub.-Berl. Es

Braune Lederbrieftasche
verl. Inhalt ca. 250 Pf. bar, veränderte Photographien u. Briefe. Gegen gute Belohnung abzugeben.
Witt. Menges, Oranienstraße 23, Berl.

Verloren gold. Zwider
in braunem Leder. Etui. Abgabe gegen Belohnung. Fritschstr. 6
Schwa. Porten, m. And. alt. Museum v. Friedr. Schwabstr. 23. Adresse im Taub.-Berl. Es

Bestattungs-Anstalt u. Sargmagazin Ernst Müller
Gebr. 1860, Fern. 676.
Kaiser Str. 3.
Erdb- und Feuer-Bestattung.
Transporte von und nach auswärts, Bestattungsordner des Vereins für Feuerbestattung, G. S.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer
Dampfschreiner.
Gebr. 1850, Tel. 411.
Sargmagazin u. Sarg-Schwabstr. 36.
Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme u. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Schreibmaschinen
eingetroffen. **Maler, Emser Str. 17, Gartenh.**
Aok-Creme
für Gesicht und Hände, zum Bleichen der braunen oder übermäßig geröteten Haut, auch für Massage, in Tuben und Dosen zu 3.— und 7.50 eingetroffen.
Parf.-Handlung **Sulzbach, Barenstr. 4.**
Else Graf
Gustl Jaeger
Verlobte.
Hildburghausen, Wiesbaden,
Coburger Straße 3. Scharnhorststraße 33.
Ostern 1920.

Statt Karten.
Marie Lewy
Dr. iur. Otto Martin Simon
Verlobte.
Berlin-Schmargendorf, Wiesbaden, Taunusstr. 37,
Spandauer Str. 31. Berlin W. 30, Motzstr. 14.

Dr. Georg Reichwein
Studienassessor
Grete Reichwein
geb. Müller
Dermähle.
Wiesbaden, den 7. April 1920.
Moritzstraße 27, 3.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser herzensgutes, braves Kind, Schwesterchen und Cousinchen
Auguste
nach qualvollen, mit großer Geduld ertragenen Leiden im fast vollendeten 9. Lebensjahre, sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Julius Schmidt
nebst Angehörigen.
Wiesbaden, Sedanstr. 8, den 6. April 1920.
Beerdigung: Donnerstag, 3/4, Uhr, vom Söbriedhof aus.

Statt besonderer Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute nachmittags 6⁰⁰ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Peter Linscheid
wohlverehen mit den hl. Sterbesakramenten und oft gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Marg. Linscheid, geb. Jung,
Hans Linscheid,
Aloys Linscheid, theol.,
Heinrich Linscheid.
Wiesbaden, den 5. April 1920.
Friedrichstr. 13.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. April, nachmittags 3⁰⁰ Uhr, von der Leichenhalle des Söbriedhofes aus statt. Das Seelenamt an demselben Tage, morgens 9⁰⁰ Uhr, in der St. Bonifatiuskirche.

Statt besonderer Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute nachmittags 6⁰⁰ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Peter Linscheid
wohlverehen mit den hl. Sterbesakramenten und oft gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Marg. Linscheid, geb. Jung,
Hans Linscheid,
Aloys Linscheid, theol.,
Heinrich Linscheid.
Wiesbaden, den 5. April 1920.
Friedrichstr. 13.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. April, nachmittags 3⁰⁰ Uhr, von der Leichenhalle des Söbriedhofes aus statt. Das Seelenamt an demselben Tage, morgens 9⁰⁰ Uhr, in der St. Bonifatiuskirche.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Diehl, sagen wir allen herzlich: unseren herzlichsten Dank.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Emilie Diefenbach.
Retrostraße 2.

